

zugrunde, und die 65 Kurzbiographien biblischer Gestalten werden in der für die Reihe charakteristischen Weise mit drei Apparaten – Bibelstellen, sonstige Quellen, Varianten – wiedergegeben. In dem vorliegenden Fall wird die Benutzerfreundlichkeit allerdings durch die Übernahme der Vetus-Latina-Siglen beeinträchtigt, die bei Verweisen auf „AN Wil“ oder „BApost“ etwas ratlos machen.
G. S.

Michael GORMAN, *The Argumenta and Explanationes on the Psalms Attributed to Bede*, *Revue Bénédictine* 108 (1998) S. 214–239, möchte die in der Erstausgabe Herwagens 1563 gedruckten, bei MIGNE PL 93,483 ff. wiederholten *Explanationes* zu den Psalmen, die von der Forschung durchweg als Werk Bedas angesehen werden, als Arbeit des 8./9. Jh. nachweisen. Der Versuch überzeugt nicht recht, denn in den ältesten Hss. des 9. Jh. wird Beda als Autor genannt, und G. legt keine stichhaltigen Gründe vor, welche die Zuschreibung der *Codices* als falsch oder unwahrscheinlich erwiesen. Erneut fällt die harsche und kleinliche Kritik an Arbeiten B. Bischoffs auf (vgl. DA 52, 695), obwohl G. in paläographischen und kodikologischen Fragen weitestgehend von Bischoffs Ergebnissen profitiert. Dazu sind seine eigenen Ausführungen nicht über jeden Zweifel erhaben: So wird z. B. bei der Beschreibung der Hs. Vat. Pal. lat. 39 als Herkunftsort des Codex „Michelsberg near Heidelberg“ (S. 226) genannt statt des Michaelsklosters auf dem Heiligenberg, für die Überschrift der *Explanationes* mit 44v statt 44r die falsche Seite angegeben, und die ausführliche Beschreibung der Hs. mit Nennung der umfangreichen Literatur und mehreren Abbildungen aus dem Codex in dem Katalog der Heidelberger Bibliotheca Palatina (1986, vgl. DA 44, 628) ganz außer acht gelassen. Neuere Forschungen zu dem hier mitbehandelten Psalmenkommentar, die Manegold von Lautenbach nicht mehr so unbedingt als Autor behaupten, wie auch das bei den MGH 1997 herausgekommene Handschriftenarchiv Bernhard Bischoff – ein unentbehrliches Hilfsmittel in Datierungsfragen – scheinen G. unbekannt zu sein.
D. J.

Georges FOLLIET, Théodulpe d'Orléans († 821), intéressant témoin du Ps-Augustin De Incarnatione (Mai 174), *Revue Bénédictine* 108 (1998) S. 240–244, weist in Übereinstimmung mit der soeben erschienenen Edition des Aachener Konzils von 809 die Herkunft des Augustin zugeschriebenen c. 25 in Theodulfs *Libellus de processione spiritus sancti* (MGH Conc. 2 Suppl. 2, S. 351) aus der Hs. Berlin, Phill. 1761 (9. Jh. aus Fleury) nach, die ihrerseits engstens verwandt ist mit dem pseudoaugustinischen *Sermon De incarnatione domini nostri* des Codex Verona, Bibl. Cap. 59 (57) des 6./7. Jh.
D. J.

Paul-Irénée FRANSEN, *La fin inédite du commentaire de Raban Maur sur le Deutéronome*, *Revue Bénédictine* 108 (1998) S. 80–103, ediert aus fünf Hss. des 10. bis 13. Jh. den in den Ausgaben und bei MIGNE PL 108 fehlenden Schluß (Deut. 33,17–34,12) des Deuteronomium-Kommentars des Hrabanus Maurus und zeigt, daß diese Lücke in den Editionen vorlagebedingt war.
D. J.

Iohannis Scotti seu Eriugenae *Periphyseon*, Liber primus. Editionem novam a suppositiciis quidem additamentis purgatam, ditatam vero appendice in quaviciissitudines operis synoptice exhibentur, curavit Eduardus A. JEAUNEAU